

Rettich Cup 2./3. Juli 2011

Die Prognose liess noch Hoffnungen zu: 2 Windstärken. Vorgefunden haben wir dann eher 2 Windrichtungen: Zeitenweise segelten Boot auf verschiedenen Rümpfen keine 50 Meter voneinander entfernt. Doch der Reihe nach:

Der Rettich Cup sollte dieses Jahr wieder als Austragungsort des Swiss H-Jollen Cup dienen. Immerhin waren 5 H-Jollen am Start: 350, 852, 2035, 2066 und 2082. Die lange Startlinie wurde von den 5 Booten ganz unterschiedlich interpretiert. Die einen klassisch beim Startschiff, andere eher in der Mitte, zeigten uns doch der vorgehende Start der Jachten, wo eher etwas Wind zu erwarten war. Tatsächlich kamen die in der Mitte startenden Boote besser weg. Doch nur weg und nicht weiter, Claudine und Ralf, lange vor sich hintreibend bekamen ein ernsthafteres Windchen als erste und zogen als erste um die Luv-Boje, gefolgt von Urs und Jörg. Überhaupt war zu dieser Zeit das Feld der H-Jollen noch recht nahe beisammen. Bei Fass 2 sorgte eine Yacht, welche diese Boje nicht zu runden hatte zu einer nachhaltigen Vorentscheidung: Urs und Jörg wollten gerade unter Spi um die Boje ziehen, als die Yacht mit Vortritt zwischen Boje und den beiden durchzog und die beiden letzteren zu einem uneleganten Bremsmanöver unter Spi zwang. Das hatte zur Folge, dass Claudine und Ralf mit dem Bisschen Wind davon zogen und die nachfolgenden Boote aufschlossen. Claudine und Ralf bauten ihren Vorsprung laufend aus während die übrigen 4 Boot auf verschiedenen Rümpfen und mit unterschiedlicher Segelstellung um die wechselnden Positionen kämpften. So segelten zum Beispiel Rossi und René unter Spi auf Backbord an Markus und Barbara sowie Urs und Jörg vorbei, welche „hart am Wind“ auf demselben Rumpf parkiert waren. Schlussendlich fanden sich die drei am letzten Leefass wieder, Claudine und Ralf sowie Gielens waren wohl unterdessen schon im Ziel, und gingen eng aneinander gepackt auf den letzten Schenkel. Die Spis standen knapp und mussten immer wieder mit viel Fingerspitzengefühl „am Leben erhalten“ werden. Schlussendlich fuhren sie nach 1 ½ Stunden en corperé ins Ziel. Und kaum im Hafen kam der Wind, frischte auf und er wehte den ganzen Abend kühle Seeluft über den Platz.

Schweizeins startete mit verstärkter Crew dann auch noch am Einachsrennen rund ums Festzelt: Die Reichenauer Jollensegler hatten sich wieder viel lustiges einfallen lassen: Ein Parcours auf einem knatternden Einachsgefährt, während dessen Verlauf ein Rettich abgebissen, ein Slalom gefahren, Vor- und Rückwärts einparkiert, eine Büchsenpyramide umgeworfen und möglichst wenig Wasser verloren werden musste. Unterdessen gab es auch noch ein Mannüberbord-Manöver, das die Crew aber souverän meisterte.

Am Sonntag war in den letzten Jahren immer noch weniger Wind als am Samstag. So liessen wir uns Zeit mit dem Frühstück unter dem bewährten Hyundai-Baldachin. Doch der neue Wettfahrtleiter fand dann, dass wir dennoch raus fahren und draussen auf den Wind warten sollen. Das erwies sich als goldrichtiger Entscheid. Wir gondelten zwar mehr als eine Stunde hin und her, als sich der leichte Wind aber als konstant und einigermaßen Richtungstreu erwies waren die Bojen schnell gelegt und es konnte zur Sonntagswettfahrt gestartet werden. Ein Up and Down mit einem Innerloop für die Jollen und einem Outerloop für die Jachten. Claudine und Ralf kamen nach einem guten Start einmal mehr gut weg und fuhren ihrem 2. Sieg entgegen. Die übrigen 4 H-Jollen wechselten immer mal wieder die Plätze, Gielens auch mal den notwendigen Kurs. Nach dem letzten Luv-Fass kam es dann unweigerlich zu einer Mischung der langsameren Yachten und der schnelleren Jollen. Wer dabei nach der Tonne gleich gegen den Wind hochzog war besser bedient. So konnten Urs und Jörg mit allem,

was sie an Tuch an Bord hatten an den Yachten vorbei ziehen, während Markus und Barbara unter denselben Yachten gegen Abwinde und Abdeckung kämpften.

Die Rennleitung hatte wie gesagt ein goldenes Händchen. Kaum war das Gros der Segler im Ziel gab der Wind wieder ab, bevor er, wie üblich wenn abgetakelt ist, wieder auffrischte.

Markus und Rossi führten nach erfolgtem Zieldurchlauf noch etwas Nachwuchsförderung durch: Mit Joschka und Mirianna (Renés Jüngsten beiden) zogen sie nochmals durch den schönen Gnadensee.

Wer zwei erste Plätze eingefahren hat der kriegt auf der Reichenau nebst der leckeren Gemüseboxe auch noch 3 Pokale mit nach Hause: Schnellste Jolle, schnellste H-Jolle nach Einlauf und schnellste H-Jolle nach gerechneter Zeit. Einmal mehr machten Claudine und Ralf deutlich, was es mit ihrem Bootsnamen in sich hat...

Urs Rusch, H 852